

nächst stehenden Personen angegriffen. Die Milesierin Aspasia, mit der er sich nach Trennung von seiner zweiten Gemahlin verbunden, hatte er gegen die Anklage der Gottlosigkeit mit Erfolg vertheidigt, aber Phidias starb im Kerker und Anaxagoras aus Klazomenä, der durch Thales begründeten Schule jonischer Philosophen angehörig, wurde verbannt. Nichtsdestoweniger steht Perikles den spartanischen Zumuthungen gegenüber wieder befestigt da und die auf seinen Rath erfolgte Zurückweisung derselben entscheidet den Ausbruch des Krieges, der vom athenischen Standpunkte aus der peloponnesische genannt wird.

XI.

Die Griechen im peloponnesischen Kriege.

1. Als der Krieg einmal ausgebrochen war, ließ sich die Beendigung desselben kaum von etwas Anderem als dem Untergange eines der streitenden Theile erwarten. Denn es handelte sich nicht um eine Forderung, durch deren Erfüllung von der einen, durch deren Aufgebung von der andern Seite der Gegenstand des Kampfes beseitigt worden wäre. Was die Kämpfenden, wenn es auch nicht ausgesprochen wurde, gegen einander trieb, war das beiderseitige Verlangen, sich gegen Beschränkung zu sichern. Dieser Zweck war aber nur in der Unterdrückung des Gegners völlig zu erreichen, da die anderseits verfolgten Richtungen nicht willfährlich gewählt waren, sondern mit den Stammeigenthümlichkeiten und den Verfassungsarten in einer so nothwendigen Verbindung standen, daß jeder der beiden Gegner bei dem andern nicht einmal die Möglichkeit eines Einlenkens in eine andere Bahn annehmen konnte. Dazu kam, daß die vorhergehenden Reibungen einen Grimm erzeugt hatten, der im Laufe des Krieges sich zu stark kund gab, um nicht immer von Neuem dem Wunsche nach Frieden, wenn er auf der einen Seite laut wurde, auf der andern Seite ein Hinderniß zu bereiten. Hiernach mußte der Krieg ein langwieriger werden, da die Kräfte, über welche beide Parteien zu verfügen hatten, so verschiedener Art sie auch waren, sich doch lange Zeit das Gleichgewicht halten konnten. Sparta verfügte über den peloponnesischen Bund so wie Böotien, Phocis, das opuntische Lokris und die achäische Stadt Pellene, Athen über den Bund der Seestaaten als seine Unterthanen, so wie über die selbstständigen Bundesgenossen Plataä, Naupaktus, Zakynthus, Cephalenia und Corcyra. Im Laufe des Krieges wurden auch noch andere Griechen vorübergehend in den Kampf verwickelt. Ganz unbetheiligt blieben nur die Achäer mit Ausnahme Pellene's. Thessalien stand nach der Stimmung